

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naf in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Aannahmestelle bei Wily. Stäger, Sadgasse 2.

Nr. 119

Donnerstag, den 7. Oktober 1915

8. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Mainz kauft fortwährend gutes, trockenes Viehsen- und Kleeheu, sowie Roggen- u. Weizenstroh — Hand- und Maschinenbruch — von Landwirten und Händlern, Hafer dagegen nur von Produzenten (Landwirten).

Erbenheim, den 26. Aug. 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Ausrufung der seiner Zeit für dauernd untuglich erklärten Personen aus dem Landkreise Wiesbaden.

Die Ausrufung der seiner Zeit für dauernd untuglich erklärten Personen, die in den Jahren 1876 bis 1895 einm. geboren sind, findet für sämtliche Gemeinden in Wiesbaden, „Deutscher Hof“, Sadgasse 4, wie folgt statt:

1. Am Donnerstag, den 7. Oktober 1915 für die Jahrgänge 1876, 1877, 1878, 1879 und 1890 aus den Gemeinden Auringen, Bierstadt, Bredenheim, Dohheim, Erbenheim, Gernsborn, Hefloch, Jgstadt, Koppenheim, Medenbach, Nauod, Rumbach, Sonnenberg und Wildbach.

2. Am Freitag, den 8. Oktober 1915 die Jahrgänge 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888 u. 1889 aus den gleichen Gemeinden.

3. Am Samstag, den 9. Oktober 1915 die Jahrgänge 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 aus den gleichen Gemeinden; außerdem die Jahrgänge 1876, 1877, 1878, 1879 und 1890 aus der Stadt Dieblich und den Orten Frauenstein sowie Schierstein.

4. Am Montag, den 11. Oktober 1915 die Jahrgänge 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888 aus der Stadt Dieblich und den Orten Frauenstein und Schierstein.

5. Am Dienstag, den 12. Oktober 1915 die Jahrgänge 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 aus vorbenannten Gemeinden und der Stadt Dieblich; ferner die Jahrgänge 1876, 1877, 1878 und 1879 aus den Gemeinden Dellenheim, Diedenbergen, Eddersheim, Fildersheim, Hochheim, Massenheim, Nordenscheid, Wallau, Weibach und Widen.

6. Am 13. Oktober 1915 die Jahrgänge 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 der Gemeinden Dellenheim, Diedenbergen, Eddersheim, Fildersheim, Hochheim, Massenheim, Nordenscheid, Wallau, Weibach und Widen.

Die betreffenden Personen haben sich pünktlich um 7 Uhr vor in reinem und nüchternem Zustande zu stellen.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, hat zu gewärtigen, dass er sofort festgenommen und als unsicherer Dienstpflichtiger eingewiesen wird.

Durch den Zivilvorstand (Landrat hier) dürfen auf Grund des Dienststempel versehenen Zeugnisses beamteter Ärzte oder Bescheinigungen von der Musterung befreit werden, die wegen Fehlers und Gebrechen leiden:

Verkrüppelung oder Missgestaltung des ganzen Körpers, Epilepsie, Geisteskrankheiten, Chron. Gehirn-, Rückenmarks- und anderen chron. Nervenleiden, Blindheit beider Augen, Taubheit beider Augen, Verlust größerer Gliedmaßen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen. Unpünktliches Erscheinen und Fehlen ohne genügende Entschuldigung wird nach den bestehenden Gesetzen bestraft. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 27. September 1915.

Der Zivilvorstand der Ersch.-Kommission des
Landkreises Wiesbaden.
von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 1. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Jedem hiesigen Landwirte, welche Gefangenen in die Stadt mitgenommen werden, werden darauf aufmerksam gemacht, dass Gefangenen nicht in die Stadt mitgenommen werden dürfen. Nur in der Gemarkung Erbenheim, sowie in der Nähe dürfen die Gefangenen beschäftigt werden. Es wird auf die nötige Bewachung durch männliche Personen erinnert.

Erbenheim den 16. Sept. 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass auswärts eingeführte Wein oder Obstwein von Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang dem Accisor zur Besteuerung angemeldet werden muss.

Widerhandlungen gegen die Vorschriften der Ord.-G. betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in der Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis

zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, 4. Sept. 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 7. Oktober 1915.

— Brotgetreide als Futterschrot. Der Bundesrat hat der Reichsgetreidestelle auf ihr Betreiben durch Verordnung vom 2. Oktober 1915 die Ermächtigung erteilt, Brotgetreide, das ihr gehört, zu Futterzwecken verschrotten zu lassen. Die Reichsgetreidestelle hat ferner das Recht erhalten, nicht mahlfähiges Brotgetreide zu Futterzwecken verwenden oder verarbeiten zu lassen. — Am 4. Oktober 1915 hat nun der Aufsichtsrat der Reichsgetreidestelle daraufhin beschlossen, zunächst bis zu drei Millionen Doppelzentner Brotgetreide verschrotten zu lassen und zum Preise von 30 Mark ohne Sach frachtfrei Empfangstation für den Doppelzentner abzugeben. Da zur Zeit in erster Linie für reichlichere Fettbeschaffung und Milcherzeugung, namentlich für die Säuglinge in den dichtbevölkerten Gebieten, zu sorgen ist, sollen nach übereinstimmender Absicht der Reichsgetreidestelle und der Reichsfuttermittellstelle in erster Linie Milchvieh und mästungsreife Schweine bedacht werden. Die Reichsfuttermittellstelle wird ihrem Beirat die näheren Bestimmungen über die Verteilung an die Gemeindeverbände nach diesen Grundsätzen vorschlagen. Die Verschrotung wird schon jetzt in die Wege geleitet, so daß die Verladung an die Gemeindeverbände in Kürze beginnen kann. Das Futterschrot wird mit Gofin gefärbt, um dadurch Umgehungen zu verhüten. Die Bundesratsverordnung vom 2. Oktober 1915 ordnet an, daß nur die Reichsgetreidestelle, aber kein Gemeindeverband und kein Selbstwirtschaftler ohne Genehmigung der Reichsgetreidestelle Brotgetreide zu Futterzwecken verschrotten lassen darf. Die sparame und einheimische Wirtschaftung des Brotgetreides, wie sie durch die Reichsgetreidestelle für die Ernährung des Volkes erreicht wird, hat es ermöglicht, daß in diesem Jahre Getreidebestände, die unmittelbar für die menschliche Broternährung entbehrlich sind, mittelbar für die Volksernährung mit Fett, Fleisch und Milch verwendet werden.

— Rein Petroleum mehr in den Kasernen. Auf Anordnung des Kriegsministeriums ist für sämtliche Kasernen des preussischen Heeres die Beleuchtung mit elektrischem Licht oder Steinkohlengas angeordnet worden. Die Anlagen sollen bis 1. November gebrauchsfertig sein. Die infolge dessen freierwerdenden zu Beleuchtungszwecken gesicherten Petroleummengen werden anderen Zwecken dienstbar gemacht.

Die deutschen Spartassen. Nach der vom Landesbankrat Reusch in Wiesbaden geführten Spartassenstatistik hat im Monat August die Gesamtheit der deutschen Spartassen wieder eine Vermehrung an Einlagen um 200 Millionen Mark erfahren. Damit ist die Gesamtsumme seit Jahresbeginn auf 1891 Millionen Mark gestiegen, wenn man von den Rückzahlungen für die Kriegsanleihe abzieht. Im Jahre 1914 hatte die Zunahme in der gleichen Zeit nur 463 Mill. Mark betragen, obwohl auch damals bekanntlich der September schon den Einfluß des Krieges in Gestalt einer besonders starken Zunahme (140 Mill. Mark) zeigte.

— Das alte Lied. Am 6. September ist ein vom Feldpostamt des 41. Reservekorps zur Bearbeitung der Feldpostsendungen benutztes Gebäude durch Feuer zerstört worden, wobei die zur Abholung durch die Truppen bereitliegende Post, in der Hauptsache Feldpostpäckchen, ein Raub der Flammen wurde. Aus den wiederholten explosionsartigen Geräuschen während des Brandes muß geschlossen werden, daß sich unter den Päckchen trotz der wiederholten Warnungen unzulässige Sendungen mit feuergefährlichen Gegenständen (Streichhölzern, Benzin usw.) befunden haben, die durch Selbstentzündung in Brand geraten sind. Es wäre dringend zu wünschen, daß man sich endlich die Warnungen der Postverwaltung zur Nachachtung dienen lasse.

Sinken der Schweinepreise. Wie aus Köln gemeldet wird, wies der dortige Viehmarkt vorgestern den höchsten Auftrieb in diesem Jahre auf. Der Schweinepreis sank wiederum, und zwar um 4 Pf. das Pfund Lebendgewicht. Auch die Großviehpreise zeigten Neigung zum Fallen. Die Fettpreise zeigten dagegen eine auffallende Steigerung, und zwar nur durch die alte Unvernunft des Publikums, so viel auf Vorrat zu kaufen.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Donnerstag, 7.: Ab. C. „Die Jüdin“. Anf. 7 Uhr.
Freitag, 8.: Ab. A. „Die Braut von Messina“. Anf. 7 Uhr.
Samstag, 9.: Ab. D. „Hoffmanns Erzählungen“. Anfang 7 Uhr.

— Wiesbaden, 6. Okt. Heute vormittag hat sich ein 20 Jahre altes Mädchen namens Dina Schneider freiwillig den Tod gegeben, indem es sich aus dem Fenster seiner Mansardenwohnung auf den Hof stürzte. Die Schwester des Mädchens hatte am 26. Juni durch Sturz aus demselben Fenster ihrem Leben ebenfalls ein Ziel gesetzt. Die beiden Mädchen litten an Fallsucht und scheinen den Todessturz im Zustande einer vorübergehenden Geistesstörung unternommen zu haben.

— Mainz, 6. Oktober. Eine öffentliche Milchhändler-Versammlung in Mainz stellte fest, daß nahezu zwei Drittel der Milch aus rheinbessischen Orten, sogar Mainz, die in der ersten Zeit des Krieges nach Ludwigshafen und weiter nach Baden und Bayern hinein abwandert. Es wurde beschl. offen, den Oberbürgermeister zu ersuchen, daß er bei der zuständigen Behörde ein Ausfuhrverbot für Milch für den Festungsbezirk Mainz erwirken möge.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Mittlicher Tagesbericht vom 6. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 6. Oktober. An der Höhe nordöstlich Neuville wurde ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen.

In der Champagne versuchten die Franzosen auch gestern auf der bisherigen Angriffsfront die Offensive wieder aufzunehmen. Mit starkem Artilleriefeuer, das sich nachmittags zu größter Heftigkeit steigerte, glaubte der Feind unsere Stellung für den allgemein beabsichtigten Angriff sturmreif machen zu können, während er auf der ganzen Front seine Sturmtruppen bereit stellte. Unter unserm auf der feindlichen Ausgangsstellung liegenden Artilleriefeuer gelang es den Franzosen nur an einigen Stellen ihre Truppen zum Sturm vorzubringen und wo sie stürmten wurden sie wieder unter schweren Verlusten zurückgeworfen. So brach der an der Straße Somme-By-Souain mehrfach wiederholte Sturmanlauf gänzlich zusammen. Auch nördlich wie nordöstlich der Reaufejour-Farm und nordwestlich bei Vile-sour-Tourbe war der Angriff völlig erfolglos.

In dem englischen Bericht vom 1. Oktober 1915 wird behauptet daß die Engländer im Luftkampf die Oberhand über unsere Flieger gewonnen hätten. Hierüber gibt folgende Zusammenstellung den besten Aufschluß:

Im Monat September sind an deutschen Flugzeugen verloren gegangen: Im Luftkampf 3, vermisst 2, durch Abschuss 2. Im ganzen 7 Flugzeuge.

Im gleichen Zeitraum verloren unsere Gegner: Im Luftkampf: Engländer 4, Franzosen 11, durch Abschuss Engländer 1, Franzosen 4, durch Landung in und hinter unseren Linien: Engländer 3, Franzosen 7. Im ganzen 70 Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Feind hat gestern zwischen Dryswaty-See und Kremo erneut zu größeren Angriffen angeheft. Sie sind abgeschlagen oder im Feuer zusammengebrochen. Anfangserfolge erzielte der Feind bei Rosjany und hart südlich des Wisnyew-Sees. Durch Gegenangriffe wurde die Lage für uns unter schweren Verlusten für den Feind wiederhergestellt.

Die Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle Prinz Leopold von Bayern und von Wadens.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

In der Gegend westlich von Czartorysk haben sich Kämpfe entwickelt.

Oberste Heeresleitung.

Scilly-Inseln.

Die gute Arbeit, die unsere U-Boote an Englands Küste bereits verrichtet, hat ihren Schauplatz vielfach an den Scilly-Inseln, jener Gruppe von etwa 50 Eilanden und Klippen, die 45 Kilometer von Kap Landesend entfernt liegen und schon seit Jahrzehnten ein gefährliches Gebiet für die Schifffahrt bilden. Nur erfahrene Schiffer vermögen ohne Gefahr in diesen Gebieten zu kreuzen, und es möchte verständlich erscheinen, war aber sogleich ein ehrendes Zeugnis für unsere U-Boots-Mannschaften, wenn sogar die englische Admiralität schließlich zu dem Glauben kam, die einsamen, zerklüfteten Eilande mit ihrem verhältnismäßig niedrigen Wasserstand, hüten den deutschen Tauchbooten willkommenen Unterschlupf, zumal die englischen Kriegsschiffe sie hierher nicht verfolgen könnten. Wenn es auch bezüglich der Zerstörung zutrifft, schreibt „Der Krieg“, so ist es doch bezüglich der Einsamkeit nicht so schlimm. Sechs der Inseln sind bewohnt und bieten Raum für etwa 2200 Menschen, die dort haufen und als Haupterwerbszweig Kartoffelkultur betreiben. Auch Weizen, Gerste, Hafer und Kartoffeln gedeihen bei dem milden Klima, das durch den Golfstrom günstig beeinflusst wird. St. Marks mit dem Städtchen Hughtown, Treaco, St. Martin mit Signalturm, Orvar und St. Agnes mit Kirche und Leuchtturm sind die größten der Inseln. Auf den unbewohnten Eilanden, deren Hauptgestein der Granit ist, nisten Vögel in großen Scharen. Den Amerikafahrer grüßt beim Passieren der Scilly-Inseln als letztes Zipfelchen europäischen Landes, der auf der südwestlichsten der Inseln errichtete 56 Meter hohe, am Fußende 13 Meter Durchmesser zeigende „Bishop“-Leuchtturm, dessen Blinkfeuer während des Krieges natürlich ausgelöscht worden ist.

Rundschau.

Deutschland.

1) Im Westen. (Str. Bl.) Es ist ein merkwürdig Ding, tragisch für den französischen Oberbefehlshaber, zur Erheiterung stimmend bei uns. Fast scheint es, als ob kein Befehl Joffres unserer Heeresleitung unbekannt bleiben sollte. Und gerade ein solcher, geheimer Befehl, dessen Wichtigkeit alle anderen aus diesem Kriege weit übertrifft! Sollte er doch die große Schlacht der Weltgeschichte einleiten! Der Befehl Joffres betont die Notwendigkeit der Offensive. Es schweben ihm dabei wohl die Erscheinungen einer gefährlichen Stimmung im französischen Volk vor Augen, die zu einer energischen Tat zwingt. Das sagt er nicht, aber die Nachrichten aus Frankreich lassen darauf schließen.

— Im Osten. (Str. Bl.) Die russische Gegenoffensive zwischen Wilna und dem Njemen, die sich in der jetzt verfloffenen Woche in immer wiederholten, mit starken Kräften ausgeführten Stürmen auf unsere Front äußerte, scheint allmählich abzuflauen. Es müssen furchtbare Verluste gewesen sein, die diese Angriffe den Russen kosteten.

2) Im Süden. (Str. Bl.) Cadorna kann den letzten Erfolg der Oesterreicher am Muzl-Brh nicht in Abrede stellen. Er gesteht, daß im heftigsten Gegenangriff auf den linken italienischen Flügel bei den Forts von Muzl-Brh vermocht habe, die hartnäckigen Stellungen wieder aufgeben zu müssen. Nur der rechte Flügel hätte sich bei Santa-Lucia, wo die Adria in den Jonio mündet, behaupten können. Dieses Eingeständnis des Mißerfolges ist um so höher einzuschätzen, als die italienische Heeresleitung diesen Angriff eine besondere Bedeutung gab. Die Italiener haben hier mit ungemein starken Kräften vorzustoßen versucht. Der Besitz des Muzl-Brh erleichtert die Eroberung des Arn-Gebirgsstockes bedeutend.

— Erzählungen. (Str. Bl.) Nur noch von Grabenstücken erzählt Joffre, die verloren oder gewonnen wurden, von Zerstörungen, die vielleicht blutiger sind, als in gewöhnlichen Zeiten, die aber doch nur in nebensächlichen, kleinen Erfolgen gipfeln. Das ist kein Ende des Grabenkrieges, der Belagerung Frankreichs, sondern eine Fortsetzung, das ist kein Seitenstück zu Tarnow-Gorlice, sondern das Gegenstück.

Verbotener Weg.

12.

„Weil den Leuten damit nicht gedient wäre, Fräulein Elly; über den Lindenhof nach Gramsch ist's noch weiter, als an dem Wasserfall vorbei, welchen Weg sie nehmen müssen, wenn Sie Buchegg sperren.“

Elly wäre am liebsten in Tränen ausgebrochen; sie, die kein Tier leiden sehen konnte, geriet in den Verdacht, die Armen bedrücken zu wollen!

Nichtsdestoweniger klang ihre Stimme trohig, als sie jetzt unmühtig sagte:

„Wenn man solchem Volk den Finger reicht, nimmt's die ganze Hand. Lady Maubers hätte auch etwas Gesehteres tun können, als den Leuten das Privileg einzuräumen, jetzt trogen sie auf dasselbe, als auf ihr Recht.“

„Es hängt eben gar zu viel für die Leute daran, Fräulein Elly; weshalb wollen Sie sich denn durchaus als so hart hinstellen? Donald sagte mir, Sie seien nicht so streng.“

„Wie durfte Donald es wagen, mich zu beurteilen?“ sprudelte Elly zornig heraus. Glücklicherweise erschien in diesem Augenblick Lady Dane auf der Szene und so brach Elly ab.

Während des nun folgenden Frühstückes war Elly sehr schweigsam, und da Herr Pierrepont auch nur das Nötigste sprach, erriet Lady Dane sofort, daß die beiden sich gezankt hatten.

Gleich nach dem Frühstück begab sich der Hausherr mit seinem Schwager und einigen Freunden auf die Jagd.

3) Ostlagern. (Str. Bl.) Die Entente ist in Russland geschlagen; in Frankreich rennt sie vergeblich an der eisernen Mauer der deutschen Heere die Stirn sich ein. Sie sieht allmählich wohl ein, daß Deutschland weder militärisch noch finanziell zu vernichten, noch auch auszuheilen ist. So überträgt sie denn den Kampf auf das weltpolitische Gebiet in der eitlen Hoffnung, und hier die Früchte unseres Sieges im voraus zu rauben.

4) Welthandel. (Str. Bl.) Die englische Handelsflotte macht rund 45 Prozent des ganzen Schiffsbefuges der Erde aus, die deutsche nur 11 Prozent. Dennoch: im Jahre 1851 war die englische Handelsflotte achtmal so groß wie die deutsche; jetzt ist sie nur viermal so groß.

— Fahrpreiserhöhung. Die Fahrpreiserhöhung für Angehörige kranker, verwundeter oder gestorbener deutscher Krieger wird, zur Vermeidung zutage getretener Härten fortan auch den Großeltern und Enkelkindern, den Schwieger- und Pflegeeltern, sowie den Geschwistern der Ehefrau des Kriegers in beschränktem Umfang und zwar dann erteilt werden, wenn diese die im Tarif benannten nächsten Angehörigen vertreten, weil letztere, was polizeilich festzustellen und zu bescheinigen ist, nicht mehr leben oder aus Alters- oder Gesundheitsrückichten nicht reisefähig sind. Den Privatbahnen wird nahegelegt werden, sich der Maßregel anzuschließen. (Str. Bl.)

Englischer Katzenjammer.

Der allgemeine Eindruck ist, daß die Amerikaner damit ein gutes Geschäft machen, um die ca. zwei Prozent höhere Zinsen erhalten, als die Engländer, die Kriegsanleihe zeichnen. Man schreibt, England hätte nicht unbedingt eine Anleihe im Auslande aufnehmen müssen. Wenn es sich nur darum gehandelt hätte, Mittel für die Fortsetzung des Krieges aufzubringen, so hätte es Geld im Inlande billiger bekommen können. (?) Es handle sich aber darum, die Schwierigkeiten mit dem Wechselkurs zu beseitigen. Es sei billiger, 50 Millionen Dollars in Amerika aufzunehmen als 10 Millionen Pfund Sterling im eigenen Lande und sie beim jetzigen Kurse nach Amerika zu senden. — Die „Times“ erklärt, der Beweis der amerikanischen Sympathie sei bedeutungsvoller als die finanzielle Transaktion. Englands Feinde würden zurzeit um keinen Preis einen derartigen Betrag in den Vereinigten Staaten erhalten können. — Die amerikanische Sympathie bestand darin, daß Amerika mit den in Geldklemme befindlichen Engländern ein gutes Geschäft machte. Ob es dasselbe Geschäft nicht mit uns gemacht hätte, ist eine müßige Frage. Wir haben es nicht nötig, Bettelschiffe über das Meer zu machen. Wir stehen auch finanziell fest auf eigenen Füßen. Eins aber steht fest: England fühlt schon jetzt das Demütigende seiner amerikanischen Pumpschiffe, und die Zeit wird kommen, wo es das noch viel tiefer empfinden wird.

Europa.

1) Frankreich. (Str. Bl.) In Paris ist man im Laufe der Monate zur Bescheidenheit erzogen worden. Den Verbundenen ist, wie man von einem als zuverlässig bekannten Bürger von Nizza hört, der sich in der Champagne eine leichte Verletzung geholt hat, gleich nach ihrem Abtransport von der Gefechtsstelle eingeschärft worden, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um die Stimmung in Paris zu heben.

— Oesterreich-Ungarn. (Str. Bl.) Der neue Vorstoß scheint auf den Besitz der Straße von Bielgerent nach Calliano gerichtet gewesen zu sein. Diese Straße ist erst in neuerer Zeit zu einer modernen Militärstraße am Nordhang des Rosbachtales ausgebaut worden. Sie führt in einer Entfernung von ungefähr 10 Kilometern von der Hochfläche ins Etschtal und ist natürlich für Truppentransporte über das Plateau von großer Bedeutung.

2) Rußland. (Str. Bl.) Es verlautet, daß Carl den englischen Finanzminister ersuchte, den Londoner Markt abermals für die Ausgabe von neuen russischen Schatzscheinen freizugeben, die Rußland in Höhe von 500 Millionen Rubel unterbringen will. Die englische Regierung sei aber für diesen Plan nicht besonders zu haben und werde vorläufig nur die Ausgabe von 100

Millionen Rubel neuer Schatzscheine unter gewissen Bedingungen freigeben. Carl versuchte nun, die englischen Banken zu bewegen, diese Emission von Schatzscheinen in England vorzunehmen. Es handelte sich bei den neuen russischen Schatzscheinen um sechsprozentige Scheine von sechsmonatlicher Laufzeit. Zinsfuß und Laufzeit bewiesen schlagend das dringende Geldbedürfnis Rußlands.

3) Italien. (Str. Bl.) Die Munitionserzeugung soll gesteigert werden, um den Verbündeten auszuweichen. Carnovas Bericht wird immer kürzer. Italien sieht die Bedeutung seines Kriegsschauplatzes beständig abnehmen, während anderwärts die wichtigsten Entscheidungen fallen.

4) Serbien. (Str. Bl.) Das Land kann die Hilfe seiner franko-britischen Beschützer wohl brauchen. Aber es ist doch sehr die Frage, ob sich diese Hilfe auch wirksam erweisen wird. Selbst wenn die 150 000 Engländer und Franzosen auf mazedonischem Boden erscheinen würden, sie hätten zunächst mit einer ganz bedeutenden Ueberlegenheit der bulgarischen Heeres zu rechnen; denn in dem unwegsamen Gelände, angewiesen auf eine Bahn, könnte ihr Vormarsch sich nur sehr allmählich entwickeln. Sie müßten sehr ernsthaft darauf bedacht sein, daß ihnen die Bulgaren, die bereits mit ihrer Mobilmachung zugekommen in Aufmarsch hineinstößen.

— Bulgarien. (Str. Bl.) Kein Schritt ist von den Bulgaren unternommen worden, der Rußland beleidigen kann, sie haben ausdrücklich betont, daß auch ihre Mobilmachung keine Spitze gegen eine der kriegführenden Mächte richtet, aber sie haben es gewagt, deutsche und österreichische Offiziere bei sich aufzunehmen, wie Griechenland eine englische Flottenführer aufnahm, und sie haben nach russischer Behauptung bei Deutschland auch eine Anleihe aufgenommen, just wie es in anderer Richtung wiederum die Griechen taten.

— Griechenland. (Str. Bl.) Es gibt die seitliche zutagegetretene Rücksichtslosigkeit der Entente Griechenlands gegenüber der Verechtigung an die Wahrscheinlichkeit der aufgestellten Behauptungen zu glauben. Daß das Dardanellenexperiment als vollständig gescheitert gelten kann, ist klar. Daß die Entente Truppen in Saloniki landen will, trifft ebenfalls zu.

Amerika.

1) Vereinigte Staaten. (Str. Bl.) Die Fleischexporteure in Chicago haben an den fleischverarbeitenden Väter des Staatsdepartements Volk, das Ersuchen gerichtet, in England wegen 29 Schiffen mit Ladungen im Wert von 12,5 Millionen Dollars Vorstellungen zu erheben. Sie werden in England festgehalten, weil man glaubt, daß die Ladungen für Deutschland bestimmt sind.

Aus aller Welt.

1) Essen. Die Bergmannstochter Leogmeier wurde im Walddickicht überfallen und mit tiefen Messerschnitten schwer verletzt aufgefunden. Der Unhold ist entkommen.

— Osnabrück. Die Stadt hat für 85 000 Mark Waren eingekauft und einfrieren lassen; es sollen gegebenenfalls Einkäufe im Betrage bis zu 130 000 Mark erfolgen.

! Paris. (Str. Bl.) Skandale in Paris, in Marseille, in Tarascon, in Le Havre, kurz überall. Kaum vergangen ein Tag, an dem nicht irgend ein neuer Ausbruch von Fäulnis, Raufleuten, Industriellen, Militärs, Bürgermeistern und ehemaligen Kammermitglieder stehen am öffentlichen Platz und wandern als gewöhnliche Verbrecher in das Gefängnis.

2) Rom. (Str. Bl.) Man meldet die Ernennung des Kardinals von Rossini zum Großpönitentiar an Stelle des verstorbenen Kardinals Sanutielli.

— Newyork. Nachdem die Verbindungen wieder hergestellt worden sind, hat festgestellt werden können, daß beim letzten Wirbelsturm 149 Personen umgekommen sind. An der Küste des Mississippi sind im Staate Louisiana 10 Personen umgekommen; vermisst werden 105. Hundert wurden durch die Fluten vom Verkehr abgeschnitten. Der Sachschaden wird auf rund hundert Millionen Dollar geschätzt.

und zurückwies, als Sie den Richtweg durch meinen Namen nehmen wollten.“

Frau Hilson knigte dankend.

„Run ja, gnädiges Fräulein“, sagte sie dann sehr verlegen lachend, „ich will's nur gestehen, ich war sehr ärgerlich auf Dunstan, der mich schon seit Jahren kenne und ganz gut weiß, daß ich viel zu schwach bin, um den zweiten Umweg zur Stadt zu machen; aber Dunstan behauptete, das gnädige Fräulein hätten es so befohlen.“

„Das ist auch so, Frau Hilson; es mißfiel mir, alle Welt durch meinen Part lief. Lady Maubers hat das ja seinerzeit gestattet haben.“

„Ja, das hat sie gedacht, gnädiges Fräulein, Lady Maubers war gut und freundlich gegen die geringen Leute.“

„In der Tat, das scheint sie gewesen zu sein“, rief Elly, die dunkelrot geworden war, „und nur weil ich ein gutes Recht wahrte, halten die Leute mich für einen Ausbund von Härte und Grausamkeit. Wenn sich in Ihrem Fall drum handelt, entweder den Verdienst verlieren oder den Richtweg zu nehmen, bleibt mir keine Wahl und ich muß Ihnen gestatten, mein Verlangen zu passieren. Ich habe Ihnen hier einen Passierschein geschrieben, Frau Hilson, und so gehen Sie in Ihren Namen durch meinen Part.“

„Ach, tausend Dank, gnädiges Fräulein“, rief die Elly und nahm das zusammengefaltete Papier, welches Elly ihr bot, knigend entgegen.

„Und für das Geld, welches Sie neulich in der Stadt nicht lösen konnten, müssen Sie mich auch aufsuchen.“

#

TRIKOTAGEN

Strumpfwaren
Damenwesten « Sportjacken
Schlupfjacken (Sweater) Unterzeuge

Für unsere Krieger im Felde

Westen • Unterjacken • Hemden
Kopfschüler • helbbinden • Pulswärmer
Socken • Knielwärmer • Halsstücher

Grösste Auswahl

Billige Preise

L. Schwenek, Wiesbaden

Mühlgasse 11-13.

Suppen-Würfel

100 Stück Mark 1.50
1000 " 12.50

Nur gegen Nachnahme ab
Leipzig. W. Raden, Groß-
handlung, Leipzig-Möckern.

9 sehr schöne 6 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

Frankfurterstr. 54.

20 Ferkel

zu verkaufen.

Ringstraße 1.

Schöne 6 Wochen alte

Ferkel

abzugeben.

Hintergasse 12.

Wohnung

3 event. 4 Zimmer u. Küche
per sofort oder später zu
vermieten. Näh. im Verlag.

Wohnung

2 Zimmer und Küche zu
verm. Näh. im Verlag.

Frontspitz-Wohnung

zu vermieten.

Wiesbadenerstr. 21a.

Ein Junge

zum Milchfahren gef. Näh.
bei W. Stäger.

Herbstdünger

Kalkknochensalzdünger
anerkannt best. Düngemittel
(1 1/2 Ctr. auf 100 Ruten)
Ctr. 7.50, bei 10 Ctr. 7 M.
Wagg. bill. Caste 2 1/2, oder
Ziel. Sacke verp. 50 Pfg.
zu hab. C. Bif, Wiesbaden,
Dohheimerstr. 53/101.

Eierkonservierungsmittel

„Garantol“

zu haben bei

W. Stäger.

Ein zuverlässiger

Bursche

oder Mann für Vormittags
zum Milchfahren gesucht.
Näh. bei W. Stäger.

Apfeltrester

per Sack zu 25 Pfg. abzu-
geben bei
Merten, im Schwanen.

Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Preislagen

Rauch-utensilien und Tabake
Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel
Feldpostkartons

in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. Wurst zc.
von 5 Pfg. an.

Geldboxen

Welpapier, Holzboxen, sowie alle Bedarfsartikel für
den Feldpostverstand

empfiehlt

Cigarrenhaus A. Beysiegel

Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

Christian Göller

Erbenheim

Wiesbadenerstraße

Tel. Nr. 1514

empfiehlt sich zur Lieferung
von:

Obstmöhlen und -Kellern

**Dörrapparate, Gansbach-
öfen**, sowie für Kupfererfah-
tessel gußeiserne Kessel, roh
und emailt, in allen Größen.
Stahlblechtessel roh, verzinkt u.
emailt. Räucher-Apparate,
Kartoffelermaschinen.

Kartoffeldämpfer- u. -Quetscher
Waschmaschinen, Schrot- und
Sackmehlmöhlen, Dezimal-
waagen, sowie zur Saat: Drill-
maschinen, Pflüge, Eggen.



An freiwilligen Gaben

zum Besten der Kriegsfürsorge gingen ein durch Frau Enders und
Frau Krämer an Wochenbeiträgen 37.50 M., bei mir gingen ein
von G. St. 3 M.

Herrl. Dank.

Für Entgegennahme weiterer Gaben gerne bereit.

J. M.: Breitenbach, Kassierer.

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.

Fernspr. 1924.

empfiehlt in guten Qualitäten:

Hemden — Unterhosen, — Unterjacken
Socken, Strümpfe, helbbinden
Handschuhe — Pulswärmer — Holenträger
Westen, Arbeitswärmse
Kriegswolle.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem
Heimgange unseres lieben, unvergesslichen
Kindes sprechen wir Allen, besonders Herrn
Pfarrer Hummerich für die trostreichen Worte
am Grabe, sowie für die vielen Kranz- und
Blumenspenden unseren herzlichsten Dank aus.

Erbenheim, 7. Oktober 1915.

Die tiefbetrübten Eltern:

Adolf Wellstein u. Frau.

Am Samstag

vormittags von 8 Uhr ab

wird ein

prima fettes



Rind

das Pfund zu 1 Mk. bei mir ausgehauen.

Hermann Weiss.



Hüte u.

Mützen

in grosser Auswahl.

Franz Hener.

Als zweckmässige und bei unseren Soldaten im Feld beliebte Artikel

empfehle in nur guter Qualität: Cond. Milch in Büchsen
und Tuben, trinkl. Chokolade, Kaffee- und Tee-Tabletten,
Bouillon- und Kakowürfel, Fleischsaft, Durststillende Emser,
Eodener- und Bergesolmundpastillen. — Sauerstoff- und
Menthollplättchen. — Formamint-Tabletten.

Ferner: Zahnpasta, Haut- und Präservativ-Crem.
Gegen Ungeziefer: Anis- und Fenchelöl, Goldgeist und
graue Salbe.

Feldpostpakungen: Cigarren, Cigaretten u. Tabak.

Wilh. Stäger,

Drogerie.

NB. Leere Feldpostkarton in versch. Größen u. Feldpostbeutel

Gebr. Röver

Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei, Frankfurt a. M.
Annahmestelle für Erbenheim und Umgegend bei

Franz Hener.

Neugasse.

Männergesangsverein

«Eintracht»

Erbenheim.

Donnerstag abend:

Gesangsprobe

im „Schwanen“.

Der Vorstand.

Nassauische Landesbank.

Die Annuitäten (Zinsen) von der Zeit v. 1. April
1915 bis 30. September 1915 sind fällig und werden
von jetzt bis 23. Oktober erhoben nur bei der

Sammelstelle G. P. Stein,

Wiesbadenerstraße 1.

Gebrauchsfertige, gedruckte gum. Feldpost-Adressen

wie nachfolgendes Beispiel:

Feldpost.

An den Wehrmann

August Schneider III

18. Armee-korps, 21. Division

Infanterie-Regt. Nr. 80

1. Bataillon, 8. Kompanie.

Papiergröße ca. 8:11 cm

50 Stück kosten 50 Pfg., 100 Stück 80 Pfg.

Diese praktische Aufklebe-Adresse mit Angabe des Ab-
senders sichert durch ihre Deutlichkeit die Ankunft der
Sendungen. Der Absender hat ferner die Adresse zur
Hand und braucht keine Linde und kein Bleistift. Auch
kann er dieselben an Freunde zur Benutzung weitergeben.
Ebenso werden die Adressen auf Couverts gedruckt.

— Lieferung sofort. —

Buchdruckerei von Carl Nass,

Frankfurterstraße 12a.

Wer Brotgetreide verführt versündigt sich am
Vaterlande und macht sich strafbar.